

nach Waldkirchen ein Steinbruch, woraus die meisten Steine gebrochen wurden. Um die Arbeit noch mehr zu fördern, so ergieng Ann. 1567. den 1 Dec. ein Befehl an die benachbarten von Adel um etliche 100 Ruthen Bruchsteine, aus dem Schellenbergischen Steinbruche, führen zu lassen, welches ihnen zu keiner Einführung gereichen sollte. Die Werkstücke zu Fenstern und Thüren wurden aus dem Amte Chemnitz geholet. An George von Weidenbach zum Venusberg ergieng Befehl, Kalk herbey zu schaffen, ingleichen wurden die Amtschösser zu Colditz, Leisnig, Rochlitz und Geitzhen; zu Chemnitz und Richtevalde befehliget, die Kalköfen anzurichten, ingleichen mußten die Schösser zu Schwarzenberg und Grünhain, zu Wolkenstein und Lauterstein, wie nicht weniger zu Rosten Kalk herbey schaffen. Rabenstein und Falkenau lieferten ebenfalls dergleichen in Menge. Wegen Falkenau erstattete Lotter folgenden Bericht an Churfürst Augustum: Ich habe in Falkenau, eine gute Stunde von Schellenberg abgelegten, einen alten Bruch gefunden, darinne man Kalksteine gebrochen hat, nicht weit vom alten Ziegelofen. Es liegt aber ein grosser Schiefer darauf, und wird viel Kosten abzutragen, das hat mir Ursache gegeben, mich weiter umzusehen. Und nachdem daselbst ein alter Kalkofen stehet, so habe ich oberhalb desselben am Berge einschlagen, und wie es ein Ansehen hat, einen mächtigen Kalkstein gefunden. Desselben Kalksteins habe ich den Ziegelstreicher von Freyberg, auch ein halb Fuder mit aufladen lassen, den zu brennen und zu versuchen. Und da ich befinde, daß solcher gut ist, so sollte an dem Orte aller Gelegenheit, nach etwas zu ersparen seyn. Die Arbeiter begehren von einer Ruthen 8 fl. zu brechen zc. Churfürst August ertheilte ihm darauf folgenden Bericht: Wir hören gerne, daß sich nahe bey Falkenau ein guter Kalkstein ereignet, und sich wohl und also anläßt, daß in einer Wochen über 200 Ruthen Steine gefertigt worden. Darum wollest du obgedachten Kalkstein bey dem Ofen weiter nachsuchen lassen, und darinne so nahe du kannst, zu brechen und Kalk zu brennen verdingen, damit so viel möglich die weiten Führen erspart werden. Was die zu diesem Baue nöthigen Ziegel betrifft, so hat man hinter Grünberg eine Ziegelerde angetroffen, die man mit vielem Borthteile gebraucht hat. Man siehet auch noch an diesem Orte die Merkmale von denen Oefen, worinne selbige gebrennet worden, wie denn von daher zu meinen Zeiten ganze Fuder von Ziegelschlacken, zu Aufputzung derer Gärten sind gefahren worden. Nahe an Falkenau an der Flöhe fand man nach der Zeit eine Menge guter Ziegelerde, wovon Lotter eine Probe nach Freyberg schickte, und ein halb Fuder daselbst brennen ließ. Der zu denen Ziegeln nöthige Sand, wurde von denen Erdmannsdorfer Wiesen und unter Plauze, bey der Mühle, angeführt.

§. II. Das